

## „Ich will mit dem erlangten Wissen die Natur in Albanien bewahren.“

Gespräch mit DAAD-Preisträger 2018 Roland Lleshi

Im Rahmen des kombinierten Stipendien- und Betreuungsprogramms (STIBET) werden durch den DAAD, finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes, internationale Studierende unterstützt. Auch unsere Hochschule vergibt Studienabschluss-Stipendien aus Mitteln des DAAD. Außerdem wird jährlich im Rahmen der Immatrikulationsfeier der mit 1.000 Euro dotierte DAAD-Preis an einen internationalen Studierenden verliehen. Am 27. September wird das Roland Lleshi sein, der für seine herausragenden akademischen Leistungen sowie sein bemerkenswertes gesellschaftliches und interkulturelles Engagement ausgezeichnet wird. Im Interview berichtet er, wie er auf die HNEE gekommen ist und wie es sich anfühlt als internationaler Student in Eberswalde zu leben.

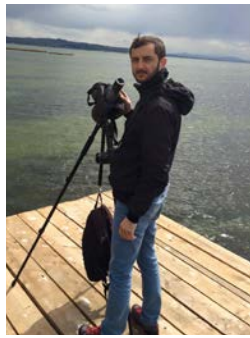


FOTO: PRIVAT

**Herr Lleshi, Sie studieren im Masterstudiengang Global Change Management an der HNEE im vierten Semester. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, in Deutschland und an der HNEE zu studieren?**

Ich habe in meinem Heimatland Albanien bereits im Bereich Naturschutz gearbeitet. Um mein Land noch besser unterstützen zu

können, suchte ich nach einem qualitativ hochwertigen internationalen Studienprogramm und fand es an der HNEE. Das hier erlangte Wissen soll nach dem Studienabschluss meinem Heimatland dienen, seine Natur zu erhalten, zu bewahren und noch lebenswerter zu machen.

**Welche Herausforderungen kommen speziell auf internationale Studierende zu?**

Zunächst einmal die deutsche Sprache! Am An-

fang des Studiums gab es einen Kurs in deutscher Sprache und Kultur. Das Sprachenzentrum bietet Deutschkurse an, diese habe ich auch belegt. Viele internationale Studierende stehen auch vor der Herausforderung, den Aufenthalt zu finanzieren. Ich habe Glück, dass ich einen Bruder in Deutschland habe, der für mich bürgert, habe einen Minijob und im Rahmen eines Praktikums bei der GIZ habe ich auch Geld verdient.

**Als Sie an der HNEE anfangen, welche Unterstützung bekamen Sie und von wem?**

Ich hatte mich für das Buddy-Programm nicht angemeldet, da ich eine Freundin hier habe, die mich in vielen Dingen unterstützt hat. Die Professor\*innen und Mitarbeiter\*innen der HNEE helfen auch sehr gern. Astrid Schilling hat mir den Campus gezeigt und mich mit ganz vielen Informationen versorgt. Wann immer ich Fragen hatte oder Hilfe benötigte, wurde ich unterstützt. Man muss nur fragen. (jt) ■

## HNEE steht Metropolen aus China und Thailand in Nichts nach

Summer School der Geo-IT mit 74 internationalen Teilnehmer\*innen war ein großer Erfolg.

Sie kamen aus Thailand, China und Europa – 74 Teilnehmer\*innen zählte die diesjährige Summer School des Projekts „GeoServices - 4 - Sustainability (GeoS4S)“, organisiert vom Projektteam um Prof. Dr. Jan-Peter Mund am Fachbereich für Wald und Umwelt. Mitte Juli traf sich die internationale Gruppe aus Geo-IT-Expert\*innen erstmals in Eberswalde und verbrachte rund zwei Wochen miteinander, um sich zu neuen Lerninhalten und Modulen im Bereich der Geoinformation auszutauschen. „Ziel der Summer School war der finale Test und die Evaluation der neu entwickelten Module in kleinen Seminargruppen von zehn Studierenden“, erläutert Frank Torkler, Mitarbeiter am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz und einer der Organisatoren des Events. Seit 2015 arbeitet ein internationales Forschungsteam daran, verschiedene Lehrmodule in Form einer Online-Lernplattform im Bereich Geoservices und Nachhaltigkeit zu entwickeln. Insgesamt zehn neue Module mit Vorlesungen und praktischen Übungen wurden im Juli in Eberswalde durchgeführt und getestet. „Diese Module werden künftig allen Partnern für Masterstudiengänge frei zur Verfügung stehen“, fügt er hinzu. Das Eberswalder

Team brachte sich mit dem Modul „Advanced Remote Sensing“ ein, wobei Methoden der Fernerkundung z. B. die Datengewinnung von Baumparametern mittels unbemannter Luftfahrt-Systeme (Drohnen) vorgestellt wurde. „Jede der zehn Universitäten hat seine Innovationen und Expertise eingebracht, was die Lehrinhalte für Studierende in den sechs Ländern an den Partneruniversitäten auf den aktuellsten Stand gebracht hat. Das ist im schnellen Wandel der Geo-Informatik ein enormer Vorteil“, sagt Prof. Dr. Jan-Peter Mund, Leiter der Projektgruppe an der HNEE.

Darüber hinaus wird der internationale Austausch zwischen den Hochschulen über Kontinente hinweg sehr geschätzt. „Durch die bestehenden Partnerschaftsverträge kann jede/r bei den Partnerhochschulen an die Tür klopfen und diese geöffnet vorfinden. Sei es für ein Auslandssemester oder gar ein ganzes Studi-



Stuart Krause (4.v.l.) mit Teilnehmer\*innen der Summer School 2018. Die Aufnahme entstand mit einer Nah-Infrarot-Kamera, die an einer Drohne befestigt ist. Die Färbung ist hilfreich bei der Erfassung der Vegetation von Wäldern.

um, für Projekte, strategische Partnerschaften oder für die Etablierung von neuen internationalen Studiengängen“, berichtet Frank Torkler. Damit sei man der internationalen Netzwerkbildung im Projekt GeoS4S, das durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union mit fast einer Million Euro für drei Jahre gefördert wurde (rund 230 000 Euro entfielen auf die HNEE), ebenfalls ein großes Stück nähergekommen. (sk/ft) ■